LANGENTHAL: KONZERT DES STADTORCHESTERS

**Ueberzeugend ausgeformt**

**Das Stadtorchester Langenthal spielte im kath. Kirchgemeindehaus unter der Leitung von Marcel Hirsiger romantische Werke. Im Mittelpunkt stand das Violinkonzert Nr.1 von Max Bruch mit der Solistin Nuria Rodriguez**

Es war ein Konzert, das schon durch seine Werkwahl ein grösseres Publikum ansprechen musste. Umso grösser war die Herausforderung an das Orchester, die Erwartungen zu erfüllen. Mit einnehmender Spielfreude stieg der Klangkörper in den Abend und überzeugte gleich zu Beginn in der Ouvertüre zur Oper „Il Signor Bruschino“: Das farblich differenzierte Eintauchen in die melodiöse Dramatik Rossinis erfolgte präzis und markant, aber wirkte auch mit feinen Effekten wie der leichten Perkussion in den vielen Uebergängen.

Eine Perle der Romantik ist das Violinkonzert Nr. 1, g-moll von Bruch, ein Werk, das in Kantilenen von reiner Schönheit und in zugleich virtuosen Passagen lebt. So eingängig es sich anhört, so anspruchsvoll ist es, diesem Konzert gerecht zu werden. Es ist ein Prüfstein vor allem für den Solisten, aber stellt auch an das Orchester hohe Ansprüche, und dies ganz besonders an ein Laienensemble. Dass da in allen Registern der Sorgfalt bis in die einzelne Phrasierung die volle Aufmerksamkeit zuteil wurde, beeindruckte und erlaubte der Soloviolinistin Nuria Rodriguez, die eingängige Thematik aufzunehmen und plastisch aus dem Orchesterganzen herauszuwachsen. Dabei schwang beidseits auch die Bindung mit, die die Solistin als Konzertmeisterin zum Orchester hat. Sie ging den Dialog mit offenem Klangfächer an und legte in ihren virtuosen Part durch all die vielen gemeisterten Doppelgriffe den innewohnenden Liebreiz und die romantische Tiefe, die dieses bekannteste der drei Violinkonzerte Bruchs einmalig auszeichnen.

In einer überraschenden Zugabe, einer eigentlichen Uraufführung, bestätigte sie nochmals ihre solistischen Fähigkeiten mit dem Streichorchester. Es war ein sehr ansprechendes 1-sätziges Werk, das eine ihrer Schülerinnen eigens für sie komponiert hat.

Der 2.Teil des Abends gehörte der Sinfonia D-dur des frühvollendeten spanischen Komponisten Juan Crisostomo de Arriaga. 1824, noch nicht 20-jährig, wies er sich mit dieser Sinfonie als genialer Tondichter aus. Er wird oft als der spanische Mozart bezeichnet. Dennoch trifft vieles in dieser Ehrbeziehung nicht auf ihn zu, denn seine Tonsprache begeistert durch eigenständigen Einfallsreichtum. Und gerade diesen Aspekt leuchtete das Orchester überzeugend aus: die einzelnen Instrumentalgruppen traten durch alle 4 Sätze in einem reinen, transparent gehaltenen Profil hervor. Wie sie sich darin immer wieder in einem grossen Klangbild schlossen, gelang dem Stadtorchester in einer spannkräftigen Wiedergabe, die das Publikum begeisterte.

Heinz Kunz

Hausmattstrasse 16

4900 Langenthal